

ENTSTEHUNG UND ZIELE DES PROJEKTS

Im Rahmen der Kampagne SEHEN LERNEN der Landesinitiative StadtBauKultur NRW tourt ab August 2008 die 7m x 7m x 12m große SEHSTATION des Architekten Andy Brauneis (in Zusammenarbeit mit Nicolette Baumeister, Kommunikationsmodule, und Christian Schüller, Tragwerksplanung) ergänzt durch 10 überdimensionale Farbrahmen durch die Städte Nordrhein-Westfalens.

Die SEHSTATION ist das Ergebnis eines im Jahr 2007 ausgelobten Wettbewerbes zwischen Architekten, Stadtplanern und Künstlern und dient der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die gebaute Umwelt. Zwei Wochen, wird das Sehen zur Grundlage, der Blick der Öffentlichkeit auf Gelungenes und Mislungenes, Bestehendes und Zukünftiges, gerichtet. Die SEHSTATION ist Sehhilfe und Diskussionsort zugleich.



AACHEN

Die Stadt Aachen bildet vom 13. bis zum 24. Oktober 2008 als vierte Stadt den Abschluss der Tour der SEHSTATION in 2008. Die SEHSTATION nimmt in Aachen das virulente Thema der Stadt, „Campus und Innenstadt“, auf. Thematisiert werden Qualitäten – Gestalt und Nutzen – der öffentlichen Freiräume zwischen RWTH und Innenstadt.¹

Die zehn Standorte der SEHSTATION in der Aachener Innenstadt bietet eine Möglichkeit, einen Blick auf einen Teil der Stadt zu werfen, an dem durch seine bauliche Entwicklung eine ganz bestimmte Aussage gemacht werden kann. Ältere und neueste Gebäude bilden ein Ensemble, das von den Menschen mehr oder weniger positiv empfunden und genutzt wird.

In Aachen wird das Programm von Frau Hentrup-Fuhrmann (BDA) und Herrn Dr. Dux (VHS) getragen.

Treffpunkt für alle Gruppen **SEHSTATION TEMPLERGRABEN**, 24.10.08, 9 Uhr

9 bis 9.45Uhr: Einführung in das Projekt durch Frau Marlies Hentrup-Fuhrmann vom Bund deutscher Architekten und Herrn Dr. Holger Dux von der VHS Aachen

10 bis 13.30 Uhr: Rahmenstandort 1: Bibliothek / Super C
Rahmenstandort 2: Eifschornsteinstraße / Platz vor dem Kármán-Auditorium
Rahmenstandort 2: Eifschornsteinstraße / Tor
Rahmenstandort 3: Kaiser-Karls-Gymnasium
Rahmenstandort 9: Hof

Die Stationen werden durch 5 Lehrerinnen und Lehrer betreut: (Station 1 Frau Bremer, Station 2 Frau Becker, Station 3 Herr Gerold, Station 4 Frau Demmer, Station 5 Frau Perschon).

Bitte bringt nach der Bearbeitung aller Stationen eure Skizzen und schriftlichen Unterlagen zurück zur Station 2. Speichert bitte eure Fotos auf einer CD, damit wir in den kommenden Stunden im Computerraum daran arbeiten können.
Treffpunkt am Ende des Projekttages um 13.15 Uhr Sehstation Templergraben.

¹ <http://www.sehenlernen.nrw.de/>

RAHMENSTANDORT 01 Bibliothek / Super C
Blick auf die Straßenachse Templergraben / Super C

Thema: historische Bezüge, Veränderungen, Kontrast: alt – neu

Material: Fotoapparat, Schreibpapier für Notizen

Aufgabenstellungen:

- Lest den nachfolgenden Text von Dr. H. Dux und den Text zu Rahmenstandort 01 aus der Broschüre.
- Erkundet die Architektur der beiden Gebäude (innen und außen) und macht euch Notizen zu den folgenden Fragestellungen:
 - Wie betritt man das alte Gebäude?
 - Wie sind die Eingangsmglichkeiten zum Super C?
 - Was bedeutet das kreisförmige Loch vor dem Super C?
 - Welche Perspektiven eröffnen sich, wenn ihr mit dem Aufzug im Super C hochfahrt?
 - Für welche Funktionen stehen die beiden Gebäude zur Verfügung?
 - Was zeigt das Modell im Foyer des Super C?
- Fotografiert Neues und Altes (Kontraste), bauliche Veränderungen, andere Blickwinkel, interessante Perspektiven (mindestens 10 unterschiedliche Fotos)!
- Beschreibt ausführlich:
 - wie ihr den Kontrast zwischen alter und neuer Baustruktur bewertet,
 - wie ihr die beiden unterschiedlichen Gebäude (von außen, von innen) empfindet.



Das neue Super C am Templergraben

RAHMENSTANDORT 01 Bibliothek / Super C

Text von H.Dux:

Im Bereich des Templergrabens stand die erste Stadtmauer von Aachen. Sie ist heute bis auf wenige Reste vollkommen verschwunden. Aber ihr Verlauf kann noch am sogenannten „Grabenring“ im Stadtgrundriss erkannt werden.

Der Templergraben markiert die ursprüngliche Größe der besiedelten Stadt. Aber schon rund 100 Jahre später, in der Mitte des 13. Jahrhunderts, wurde diese Stadtmauer durch eine neue im Verlauf des heutigen Alleenrings ersetzt.

Der Templergraben sah noch bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts ganz anders aus. Während die (von der Schinkelstraße aus gesehen) linke Seite komplett unbebaut gewesen ist, stand auf der Seite zur Stadt hin eine Folge von Wohngebäuden. Im Erdgeschoss waren hier kleine Geschäfte oder Gaststätten untergebracht. Mittendrin stand eine Fabrik, die Spinnerei von Marx & Auerbach. Von den drei hohen Bauten ist heute nur noch der, wahrscheinlich vom Stadtbaumeister Ark errichtete Flügel zur Eilfschornsteinstraße erhalten geblieben.



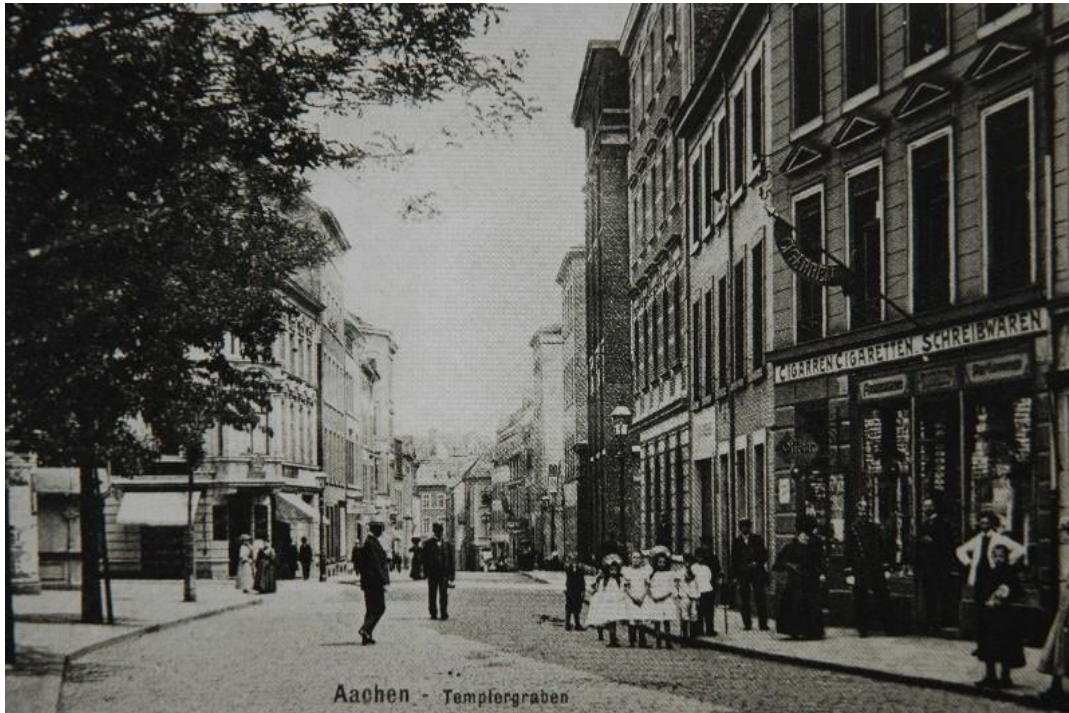
Die letzten

Reste des alten chemischen Instituts von der Wüllnerstraße aus gesehen

Ein durchgreifender Eingriff in die historische Struktur war der Bau der Technischen Hochschule. 1865 wurde der Grundstein zum Bau des Hauptgebäudes gelegt. Die Technische Hochschule wurde als Königliches Polytechnikum gegründet und seither kontinuierlich ausgebaut. 1870 fanden die ersten Vorlesungen statt.

An der Stelle des neuen „Super C“ entstand zwischen 1875 und 1879 nach den Plänen des Architekten Franz Ewerbeck ein Institutsgebäude für die Chemischen Institute.

Mit den Säulen im Mittelteil und dem flachen Dreiecksgiebel wurde ein typischer Bildungsbau im Geschmack des Historismus gebaut. Die Chemischen Institute wurden im zweiten Weltkrieg bis auf einige wenige Reste zerstört. Auf der Wiese stand lange Zeit eine hölzerne Baracke für die Hochschuleverwaltung, in den 1990er Jahren wurde in den Resten des Altbaus das Studentensekretariat untergebracht.



Die ehemaligen Chemischen Institute, um 1900



Tempelgraben Richtung Driescher Gässchen²

² Dr. H. Dux: „Unterrichtsmaterial zur Stadtgeschichte: Projekt: SEHSTATIONEN | SEHEN LERNEN in Aachen“.

